Sozialbericht 2023
- Armut -

Leben in Gütersloh I Geschäftsbereich Familie, Jugend, Schule, Soziales und Sport

Gütersloh

Armutsdefinition

Nach dem Armutsverständnis der EU gelten Personen als arm,
die über so geringe materielle, kulturelle und soziale Mittel verfügen,
dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in
dem Mitgliedstaat in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist
(Kommission der Europäischen Gemeinschaft 1991).

Quelle: Eva Munz-König, Armutsgefährdungsquote und Mindestsicherungsquote: Zwei Indikatoren zur Messung monetärer Armut, Zeitschrift Sozialer Fortschritt 5/2013, Seite 123
Entnommen am 12.06.2023 aus dem Statistikportal:
https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2019-10/Munz_SozialerFortschritt_Mai_2013.pdf
Alternative:
www.sozialberichte.nrw.de/sozialberichterstattung_nrw/grundlagen/SozialerFortschritt_Mai_2013.pdf

Gütersloh

Messung von monetärer Armut

Zur Messung monetärer Armut bietet die amtliche Sozialberichterstattung zwei Indikatoren an:

- die Armutsgefährdungsquote und
- die Mindestsicherungsquote

Die Indikatoren basieren auf unterschiedlichen Konzepten und Messverfahren und können durchaus unterschiedliche Entwicklungen aufzeigen. Beide besitzen spezifische Stärken und Schwächen.

Quelle: Eva Munz-König, Armutsgefährdungsquote und Mindestsicherungsquote: Zwei Indikatoren zur Messung monetärer Armut, Zeitschrift Sozialer Fortschritt 5/2013, Seite 123
Entnommen am 12.06.2023 aus dem Statistikportal:
https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2019-10/Munz_SozialerFortschritt_Mai_2013.pdf

Gütersloh

Armutsgefährdungsquote

Nach dem **Konzept der relativen Einkommensarmut** wird Armut bzw. Armutsgefährdung in Relation zum mittleren Einkommen in der jeweiligen Region definiert.

Die Armutsgefährdungsquote misst nach EU-Konvention den Anteil derer, die weniger als **60% des mittleren Einkommens (Median)** zur Verfügung haben.

Der Ermittlung der Armutsgefährdungsquoten liegt ein **gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen, das sogenannte Äquivalenzeinkommen** zugrunde. Dieses basiert auf dem Haushaltsnettoeinkommen, welches anhand einer „Äquivalenzskala“ entsprechend der Größe und Zusammensetzung des Haushalts zu einem äquivalenzgewichteten Pro-Kopf-Einkommen umgerechnet wird. Dadurch sollen Einspareffekte durch das gemeinsame Wirtschaften in Mehrpersonenhaushalten berücksichtigt werden. Nach EU-Konvention wird zur Gewichtung die neue OECD-Skala verwendet.

Quelle: Eva Munz-König, Armutsgefährdungsquote und Mindestsicherungsquote: Zwei Indikatoren zur Messung monetärer Armut, Zeitschrift Sozialer Fortschritt 5/2013, Seite 124
Entnommen am 12.06.2023 aus dem Statistikportal:
https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2019-10/Munz_SozialerFortschritt_Mai_2013.pdf

Gütersloh

Armutsgefährdungsquoten

Die berechneten Armutsgefährdungsquoten werden von den Statistischen Ämtern laufend fortgeschrieben und veröffentlicht:

www.statistikportal.de

Als „Armutsrisikoquote“ bezeichnet und auf dem Landesmedian NRW beruhend, sind sie Quoten auch aus der Sozialberichterstattung des Landes abrufbar:

https://www.sozialberichte.nrw.de/sozialindikatoren_nrw/indikatoren/7_einkommensarmut/indikator7_31/index.phpSozialberichte NRW online

Gütersloh

Armutsrisikoschwellen

Quelle: Sozialberichte NRW online
https://www.sozialberichte.nrw.de/sozialindikatoren_nrw/indikatoren/7_einkommensarmut/Indikator7_21/index.php

Indikator 7.2 Armutsrisikoschwellen, bezogen auf das monatliche Haushaltsnettoeinkommen, in NRW 2020 - 2022*) nach ausgewählten Haushaltstypen

Jahr	Neues Verfahren[1)]	
	Einpersonenhaushalte	Haushalte mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern[2)]
	EUR	
2020	1 121	2 353
2021	1 129	2 372
2022	1 166	2 449

*) Erstergebnisse des Mikrozensus 2022. Die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Erhebungsjahr 2020 sind durch methodische Veränderungen nur eingeschränkt mit den früheren Erhebungsjahren vergleichbar. Das Erhebungsjahr 2020 ist zudem von Einschränkungen bei der Erhebung betroffen und sollte deshalb nicht für Zeitvergleiche mit nachfolgenden Jahren herangezogen werden. 1) 60% des Medians der auf Basis der neuen OECD-Skala ermittelten monatlichen Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung Hauptwohnsitzhaushalten multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des jeweiligen Haushalts – 2) im Alter von unter 14 Jahren – – – Datenquelle: IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus.

Vgl. S. 31 des Paritätischen Armutsberichts 2022; im Jahr 2021 werden dort für den Einpersonenhaushalt **1.148 €** statt 1.129 € und für einen Haushalt mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern unter 14 Jahren auf **2.410** statt 2.372 € als Armutsschwellen beziffert.

Gütersloh

Armutsgefährdungsquote

Als Datenquelle können verschiedene **Haushaltsbefragungen** herangezogen werden; wegen des Stichprobenumfangs wird oft der **Mikrozensus** als größte der deutschen Haushaltsbefragungen gewählt.

„Für die kommunale Sozialberichterstattung kann die Armutsgefährdungsquote nicht herangezogen werden, da auch die Fallzahlen des Mikrozensus nicht ausreichen, um kleinräumige Auswertungen zu ermöglichen.“

Quelle: Eva Munz-König, Armutsgefährdungsquote und Mindestsicherungsquote: Zwei Indikatoren zur Messung monetärer Armut, Zeitschrift Sozialer Fortschritt 5/2013, Seite 124
Entnommen am 12.06.2023 aus dem Statistikportal:
https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2019-10/Munz_SozialerFortschritt_Mai_2013.pdf

Mindestsicherungsquote

Der Mindestsicherungsquote als **Indikator für monetäre Armut liegt ein politisch-normatives Konzept** zugrunde. Danach ist von Armut bedroht, wer seinen Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft aufbringen kann und von staatlichen Mindestsicherungsleistungen abhängig ist.

Bei der Prüfung der Anspruchsberechtigung wird nicht nur das Einkommen sondern auch das **Vermögen** berücksichtigt. Daher ist die Mindestsicherungsquote auch ein Indikator dafür, dass die wirtschaftlichen Reserven eines Haushalts aufgebraucht sind.

Es wird anhand von Verwaltungsdaten gemessen. Leistungsberechtigte Personen, **die ihre Ansprüche nicht geltend machen**, werden nicht erfasst.

Die Mindestsicherungsquote kann mit kleinen Abweichungen (Melderegister- statt amtlicher Einwohnerzahlen als Datenquelle) **auch für die städtischen Sozialräume** berechnet werden und wird zur Unterscheidung als „Mindestsicherungsanteil“ bezeichnet.

Quelle: Eva Munz-König, Armutsgefährdungsquote und Mindestsicherungsquote: Zwei Indikatoren zur Messung monetärer Armut, Zeitschrift Sozialer Fortschritt 5/2013, Seite 123
Entnommen am 12.06.2023 aus dem Statistikportal:
https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2019-10/Munz_SozialerFortschritt_Mai_2013.pdf

Mindestsicherungsquote

Zu den Mindestsicherungsleistungen zählen:

- Gesamtregelleistung nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (Arbeitslosengeld II / Sozialgeld),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) „Sozialhilfe“,
- Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII und
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die **Mindestsicherungsquote** ist ein zusammengefasster Indikator, der den prozentualen Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung darstellt.

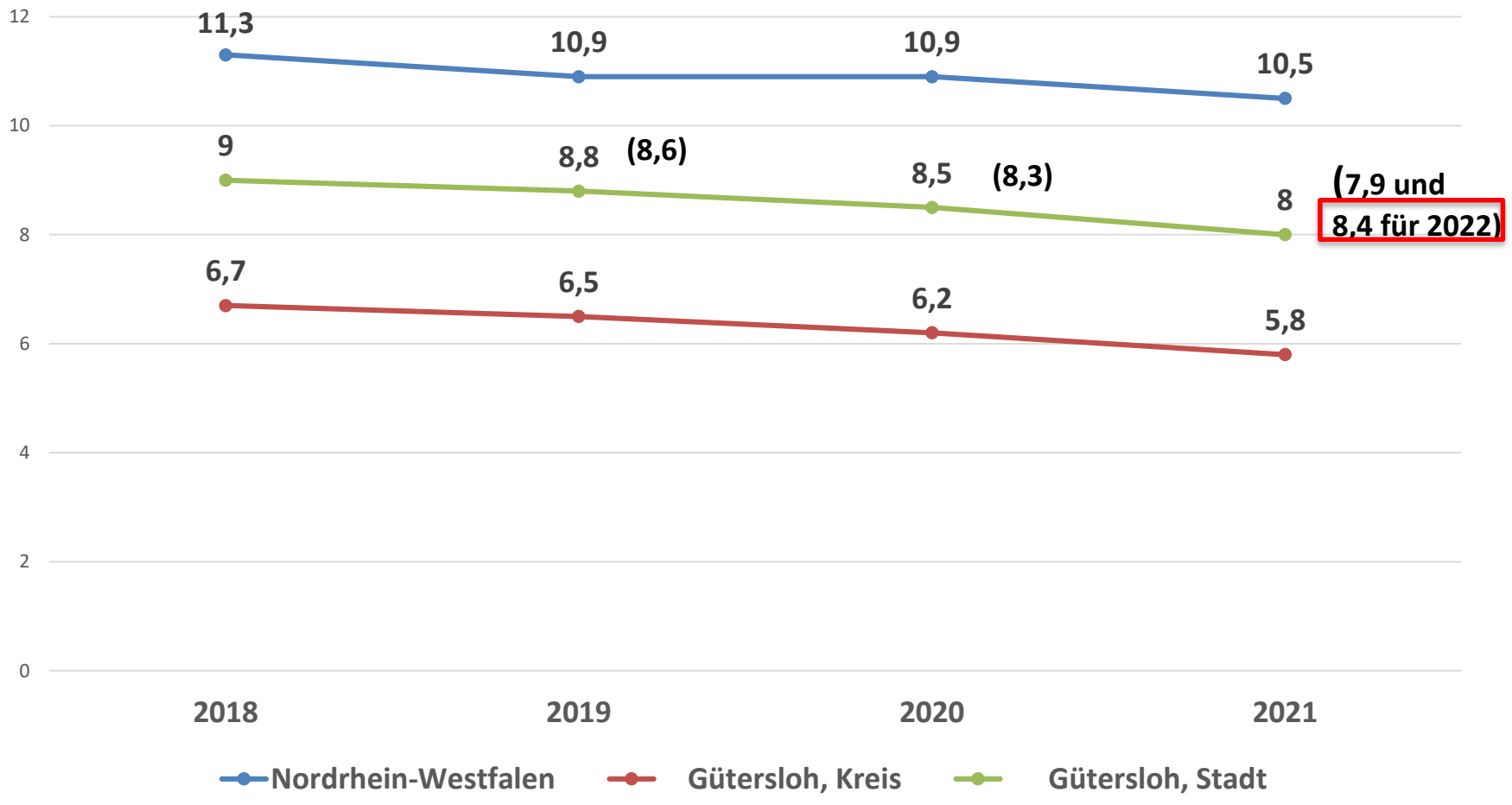
Quelle: Sozialberichte NRW online; https://www.sozialberichte.nrw.de/sozialindikatoren_nrw/indikatoren/7_einkommensarmut/indikator7_4/index.php, entnommen am 17.07.2023

Die Indikatoren zur Messung monetärer Armut im Vergleich:

Armutsgefährdungsquote	Mindestsicherungsquote
Fokus nur auf dem laufenden Einkommen	Nur die Bezieher*innen von Mindestsicherungsleistungen werden erfasst.
Vermögen, aber auch besondere Belastungen, bleiben unberücksichtigt.	Wer einen Leistungsanspruch besitzt, ihn aber nicht realisiert, wird nicht mitgezählt. (Ursachen können u.a. Unkenntnis oder das Verhältnis von Aufwand und Leistungshöhe sein.)
Es werden nur Haushalte befragt, was dazu führt, dass Bewohner*innen von Heimen und Gemeinschaftsunterkünften sowie wohnungslose Personen nicht erfasst werden.	Ebenso bleiben Personen unberücksichtigt, die entsprechend niedriges Einkommen aus anderen Quellen, z.B. Arbeitseinkommen, Rente, Kindergeldzuschlag und Wohngeld, beziehen.
Auf der Basis des Mikrozensus sind keine kleinräumigen Auswertungen möglich.	Kann auch für die Sozialräume berechnet werden, allerdings mit Melderegisterdaten statt amtlicher Einwohnerzahl.

Gütersloh

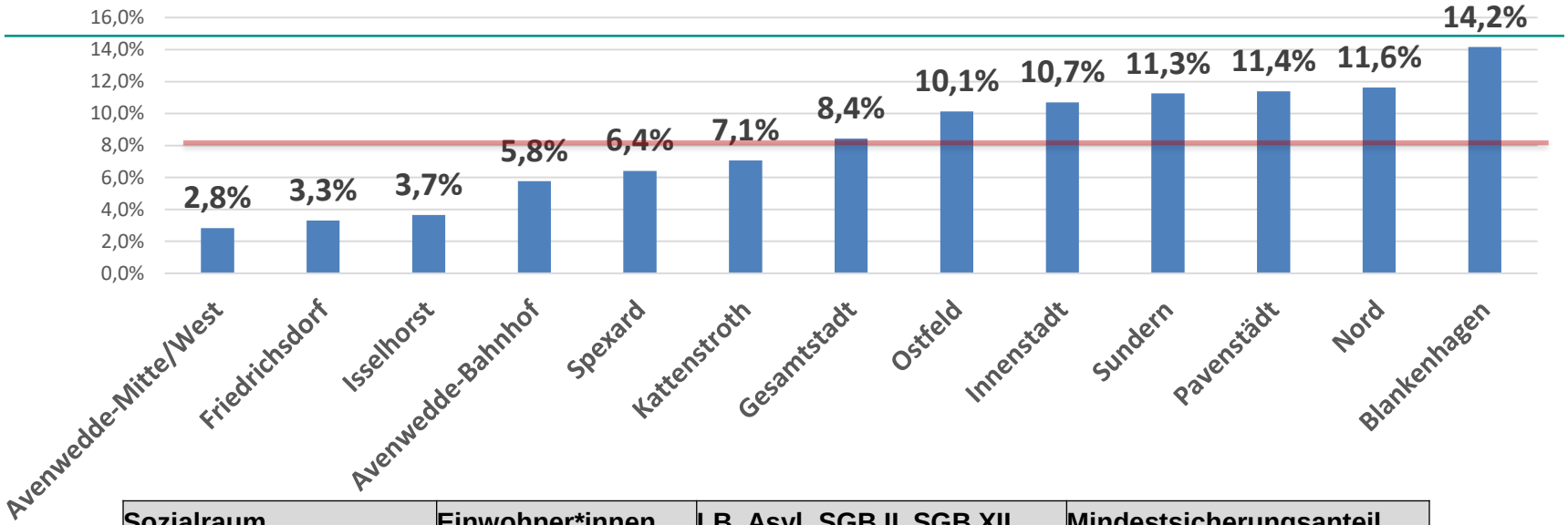
Entwicklung der Mindestsicherungsquote in % der Gesamtbevölkerung



Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank, Sozialberichterstattung in der amtlichen Statistik: Mindestsicherungsquote - Gemeinden (Wohnortprinzip) – Klammerwerte aus der kleinräumigen Berechnung der Stadt Gütersloh (Mindestsicherungsanteile)

Gütersloh

Mindestsicherungsanteile in den Gütersloher Sozialräumen zum 31.12.2022

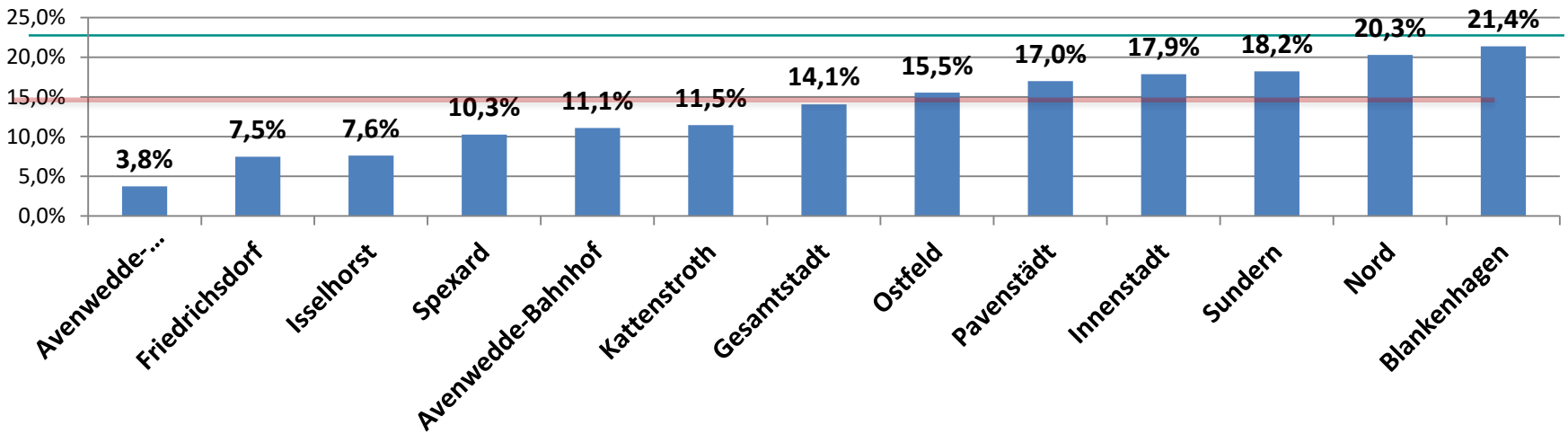


Sozialraum	Einwohner*innen	LB_Asyl, SGB II, SGB XII	Mindestsicherungsanteil
Avenwedde-Mitte/West	8.036	227	2,8%
Friedrichsdorf	6.269	207	3,3%
Isselhorst	6.352	232	3,7%
Avenwedde-Bahnhof	5.176	299	5,8%
Spexard	9.494	609	6,4%
Kattenstroth	15.774	1.113	7,1%
Gesamtstadt	104.888	8.838	8,4%
Ostfeld	5.197	526	10,1%
Innenstadt	12.658	1.354	10,7%
Sundern	7.989	899	11,3%
Pavenstädt	11.361	1.294	11,4%
Nord	12.280	1.427	11,6%
Blankenhagen	4.302	609	14,2%

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstatistiken der Stadt Gütersloh (Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG sowie Melderegister in kleinräumiger Auswertung), eigene Berechnungen

Gütersloh

Mindestsicherungsanteile (SGB II, SGB XII und AsylbLG) der Kinder unter 18 Jahren zum 31.12.2022

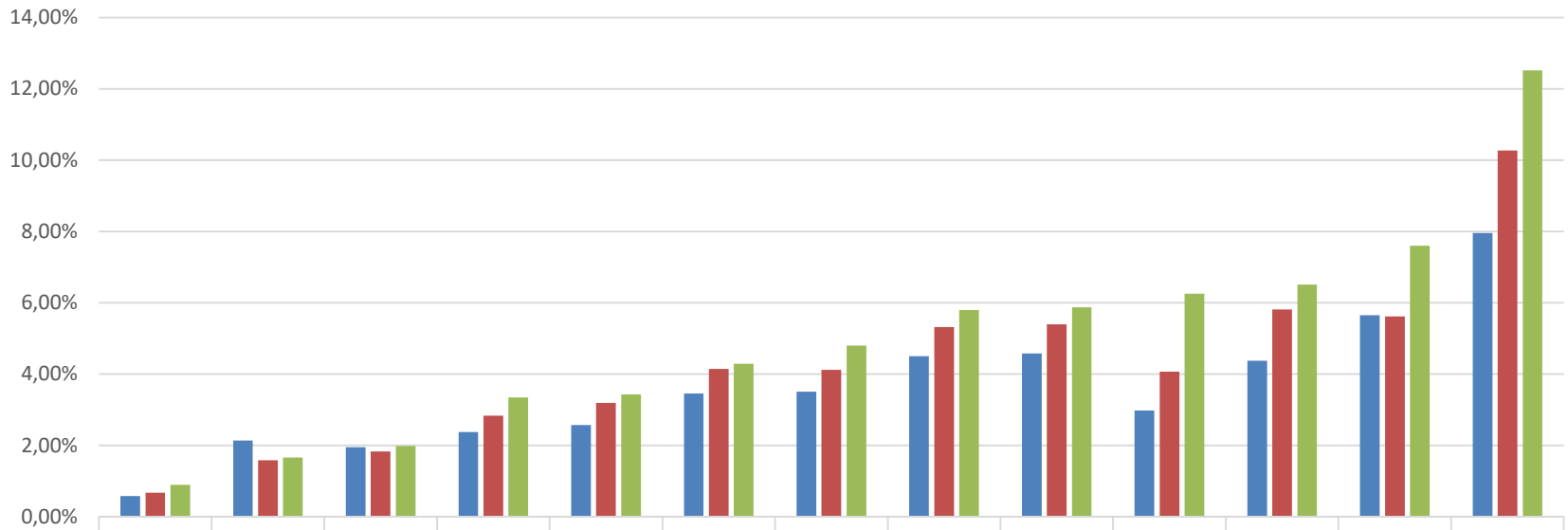


	Einwohner*innen im Alter von 0 bis unter 18 Jahre	Kinder im SGB II, XII und AsylbLG	Mindestsicherungsanteile
Avenwedde-Mitte/West	1.330	50	3,8%
Friedrichsdorf	1.056	79	7,5%
Isselhorst	1.052	80	7,6%
Spexard	1.870	192	10,3%
Avenwedde-Bahnhof	1.010	112	11,1%
Kattenstroth	2.546	292	11,5%
Gesamtstadt	18.671	2.630	14,1%
Ostfeld	875	136	15,5%
Pavenstädt	2.157	367	17,0%
Innenstadt	1.645	294	17,9%
Sundern	1.630	297	18,2%
Nord	2.528	513	20,3%
Blankenhagen	972	208	21,4%

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstatistiken der Stadt Gütersloh (Leistungen nach dem SGB XII und AsylbLG sowie Melderegister in kleinräumiger Auswertung), eigene Berechnungen

Gütersloh

Entwicklung der Altersarmut in den Sozialräumen – Anteile der Bezieher*innen von Grundsicherung im Alter an den Einwohner*innen ab 65 Jahren



	Friedrichsdorf	Isselhorst	Avenwedde-Mitte/West	Avenwedde-Bahnhof	Spexard	Kattenstroth	Gesamtstadt	Nord	Ostfeld	Pavenstädt	Innenstadt	Sundern	Blanken-hagen
2014	0,57%	2,13%	1,94%	2,37%	2,57%	3,45%	3,50%	4,50%	4,58%	2,98%	4,37%	5,65%	7,95%
2019	0,67%	1,58%	1,83%	2,83%	3,19%	4,14%	4,11%	5,32%	5,39%	4,06%	5,81%	5,62%	10,27%
2022	0,89%	1,66%	1,98%	3,34%	3,43%	4,29%	4,80%	5,79%	5,87%	6,26%	6,51%	7,60%	12,52%

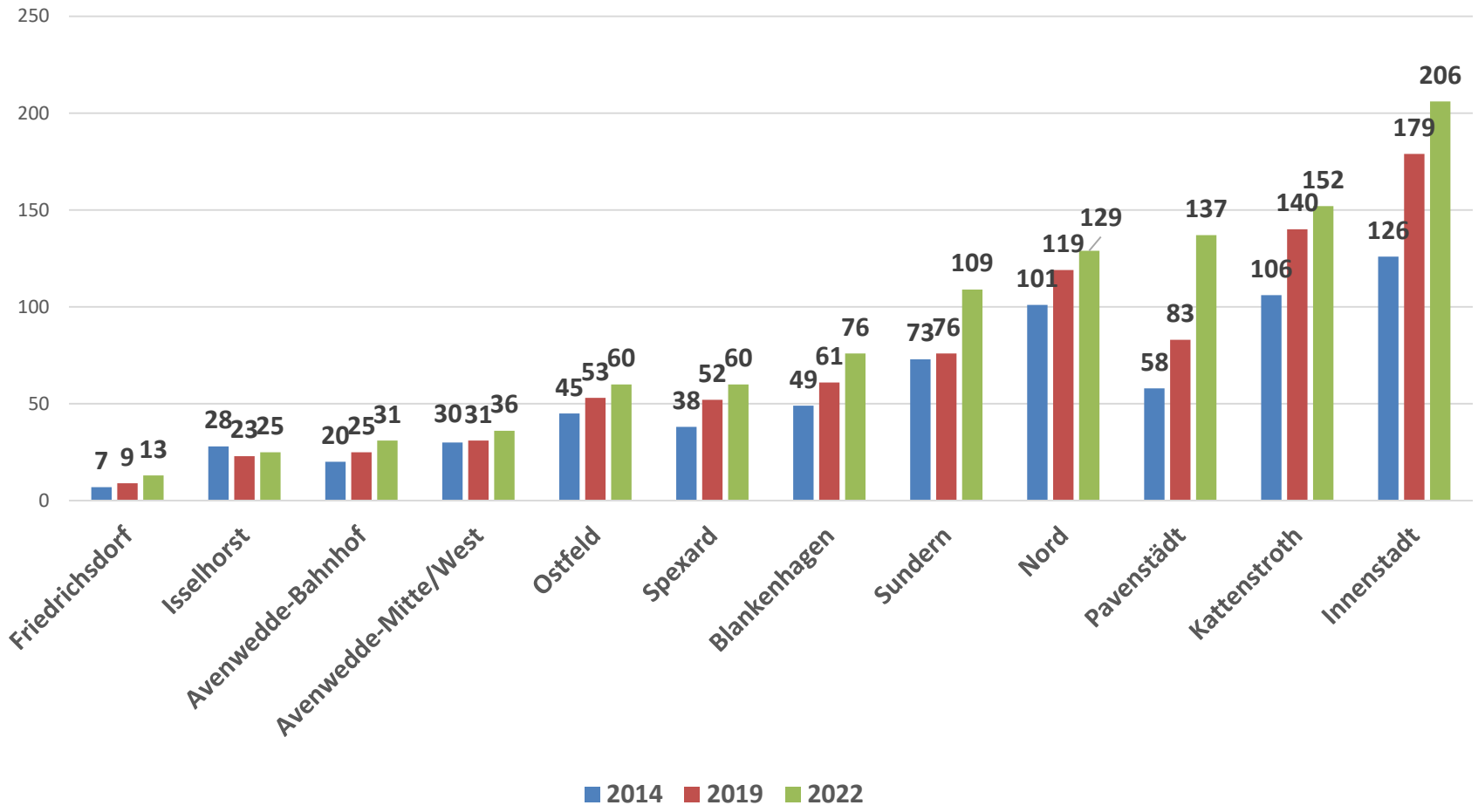
2014 2019 2022

Quellen: Geschäftsstatistiken des Fachbereichs Soziales, Melderegister, eigene Berechnungen

Gütersloh

Entwicklung der Altersarmut in den Sozialräumen – Anzahl der Bezieher*innen von Grundsicherung im Alter

Gesamtstadt	
2014	681
2019	851
2022	1039

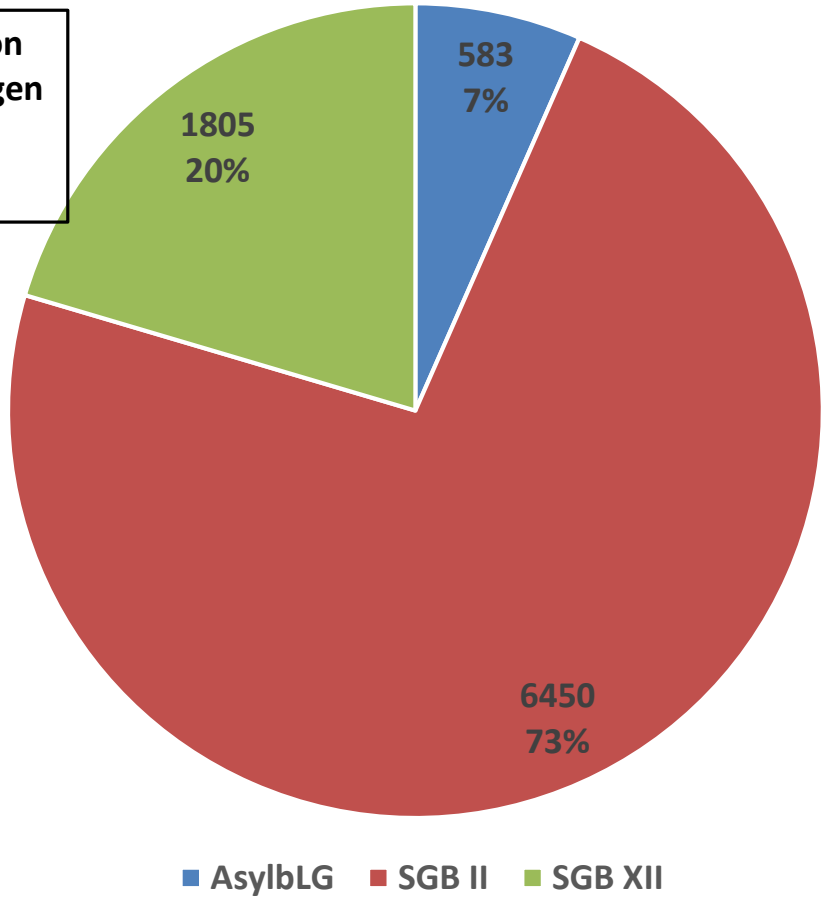


Quelle: Geschäftsstatistik des Fachbereichs Soziales

Gütersloh

Anteile der Leistungsarten nach Anzahl der Empfänger*innen von Mindestsicherungsleistungen zum 31.12.2022 in der Stadt Gütersloh

8.838 Empfänger*innen von Mindestsicherungsleistungen verteilen sich nach Rechtskreisen



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstatistiken des Fachbereichs Soziales der Stadt Gütersloh

Gütersloh

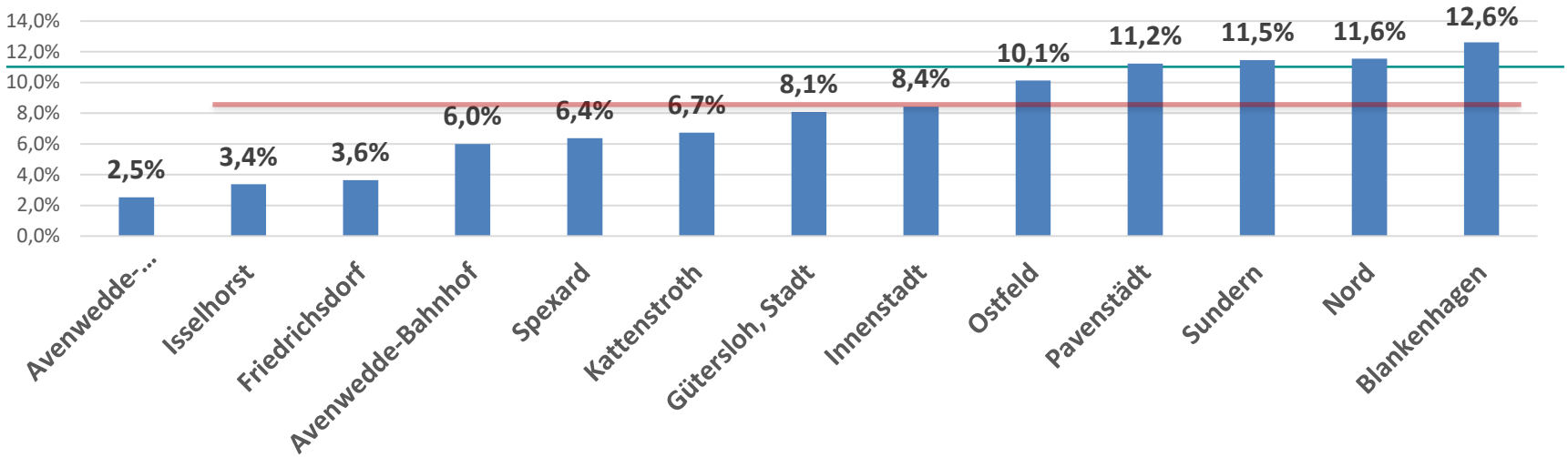
SGB II

SGB II-Quoten und SGB II-Anteile

- Die **SGB-II-Quote** bezeichnet den prozentualen Anteil der Leistungsberechtigten (LB) an der Bevölkerung unter der Altersgrenze nach § 7a SGB II. Als Datenquellen werden die Bundesagentur für Arbeit (Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende) und IT.NRW (Fortschreibung des Bevölkerungsstandes) herangezogen.

  Quelle: Sozialberichte NRW online, Sozialberichte NRW - SGB-II-Quote nach Regionen
- Für die Sozialräume oder andere kleinräumige Gebiete innerhalb der Stadt Gütersloh steht die SGB II-Quote nicht zur Verfügung. Die Stadt Gütersloh kauft seit der Familienberichterstattung 2008 kleinräumige SGB II- (und andere Arbeitsmarkt-) daten von der Bundesagentur für Arbeit ein. Zusammen mit der kleinräumigen Einwohnerstatistik aus dem Melderegister lassen sich daraus **SGB II-Anteile für die Sozialräume** errechnen.
- Da die Altersgrenze vom Geburtsjahr des/der Leistungsberechtigten abhängt und dies nicht aus dem von der Bundesagentur für Arbeit eingekauften Statistikdatensatz hervorgeht, werden für die Sozialräume der Stadt Gütersloh SGB II-Anteile an den Einwohner*innen unter 65 Jahren berechnet.
- Für die Kinder unter 18 Jahren lässt die Stadt Gütersloh von der Bundesagentur für Arbeit spezielle Auswertungen nach Altersgruppen und Sozialräumen vornehmen. Anhand der kleinräumigen Einwohnerstatistik aus dem Melderegister werden die SGB II-Anteile bestimmter Altersgruppen in den Gütersloher Sozialräumen berechnet.

SGB II-Anteile zum 31.12.2022

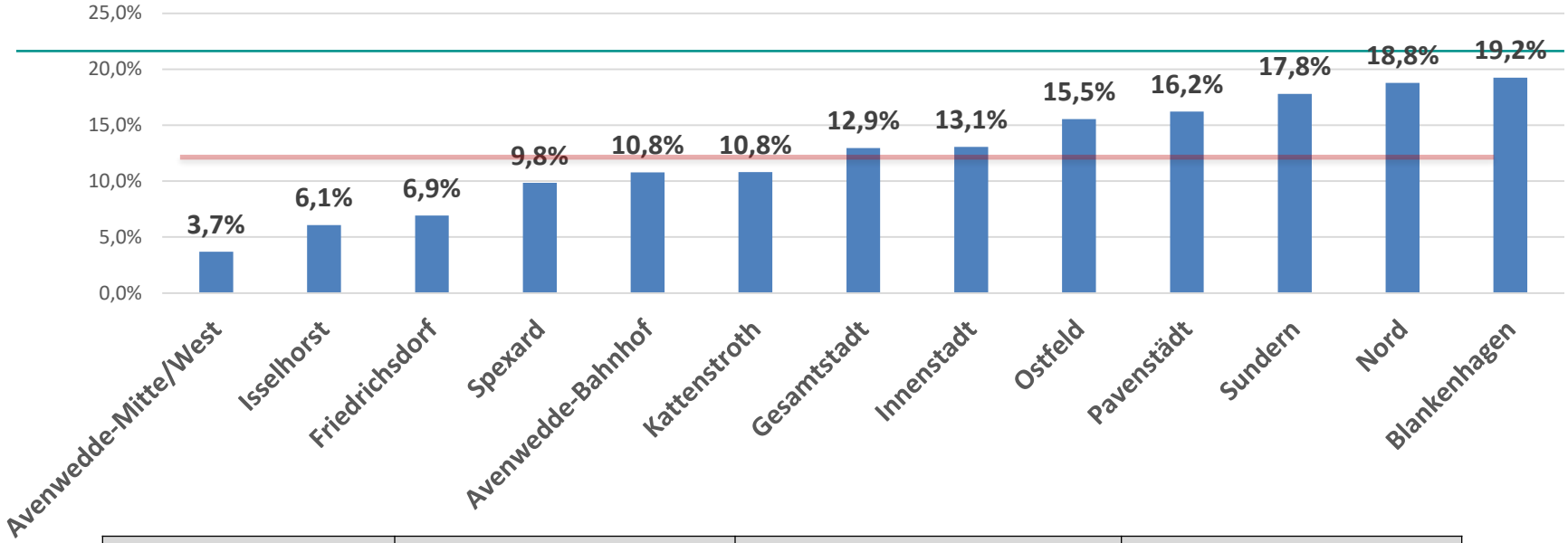


	Einwohner*innen 0 - 64 Jahre	SGB II -Leistungsberechtigte	SGB II-Anteil
Avenwedde-Mitte/West	6218	157	2,5%
Isselhorst	4846	164	3,4%
Friedrichsdorf	4807	175	3,6%
Avenwedde-Bahnhof	4249	255	6,0%
Spexard	7744	493	6,4%
Kattenstroth	12229	823	6,7%
Gütersloh, Stadt	83232	6726	8,1%
Innenstadt	9492	800	8,4%
Ostfeld	4174	423	10,1%
Pavenstädt	9171	1030	11,2%
Sundern	6554	751	11,5%
Nord	10053	1162	11,6%
Blankenhagen	3695	466	12,6%

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Melderegister in kleinräumiger Auswertung, eigene Berechnungen

Gütersloh

SGB II-Anteile der Leistungsbezieher unter 18 Jahre an der gleichaltrigen Bevölkerung zum 31.12.2022

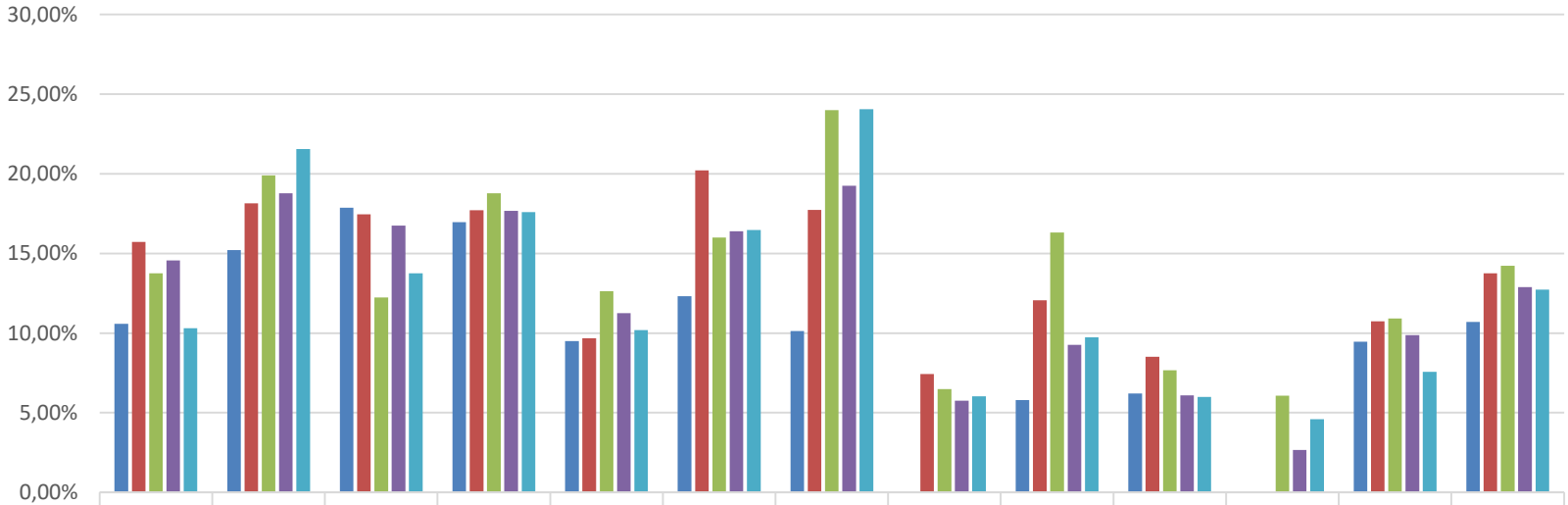


	Einwohner*innen 0 -17 Jahre	Kinder_im SGB II-Leistungsbezug	SGB II-Anteil
Avenwedde-Mitte/West	1330	49	3,7%
Isselhorst	1052	64	6,1%
Friedrichsdorf	1056	73	6,9%
Spexard	1870	184	9,8%
Avenwedde-Bahnhof	1010	109	10,8%
Kattenstroth	2546	275	10,8%
Gesamtstadt	18671	2417	12,9%
Innenstadt	1645	215	13,1%
Ostfeld	875	136	15,5%
Pavenstädt	2157	350	16,2%
Sundern	1630	290	17,8%
Nord	2528	475	18,8%
Blankenhagen	972	187	19,2%

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Melderegister in kleinräumiger Auswertung, eigene Berechnungen

Gütersloh

SGB II-Anteile der Leistungsbezieher unter 18 Jahre an der gleichaltrigen Bevölkerung zum 31.12.2022 nach Altersgruppen



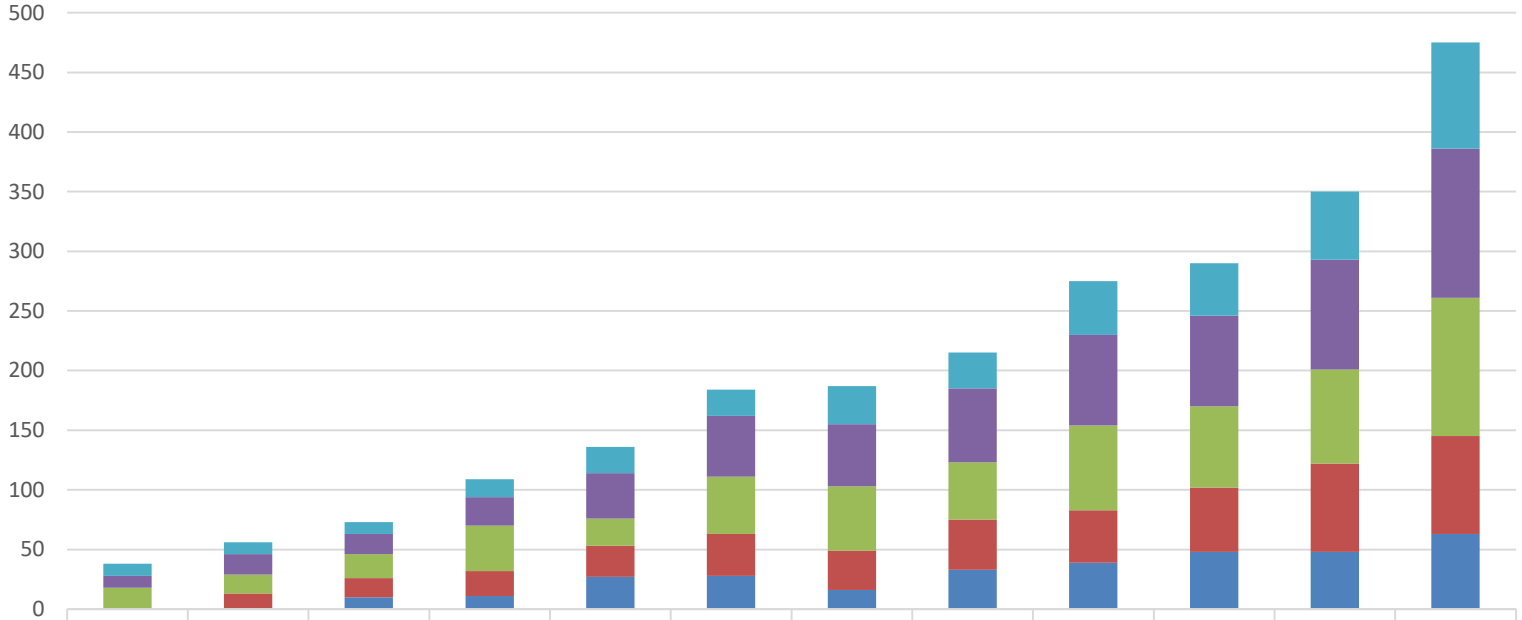
	Innenstadt	Nord	Ostfeld	Sundern	Kattenstroth	Pavenstädt	Blankenhagen	Isselhorst	Avenwedde-Bahnhof	Friedrichsdorf	Avenwedde-Mitte/West	Spexard	Gesamtstadt
0 - unter 3 Jahre	10,58%	15,22%	17,88%	16,96%	9,49%	12,31%	10,13%	0,00%	5,79%	6,21%	0,00%	9,46%	10,70%
3 - unter 6 Jahre	15,73%	18,14%	17,45%	17,70%	9,67%	20,22%	17,74%	7,43%	12,07%	8,51%	0,00%	10,74%	13,75%
6 - unter 10 Jahre	13,75%	19,90%	12,23%	18,78%	12,63%	15,99%	24,00%	6,48%	16,31%	7,66%	6,06%	10,91%	14,22%
10 - unter 15 Jahre	14,55%	18,77%	16,74%	17,67%	11,24%	16,40%	19,26%	5,76%	9,27%	6,09%	2,66%	9,86%	12,89%
15 - unter 18 Jahre	10,31%	21,55%	13,75%	17,60%	10,18%	16,47%	24,06%	6,02%	9,74%	5,99%	4,59%	7,56%	12,74%

0 - unter 3 Jahre | 3 - unter 6 Jahre | 6 - unter 10 Jahre | 10 - unter 15 Jahre | 15 - unter 18 Jahre

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Melderegister in kleinräumiger Auswertung, eigene Berechnungen

Gütersloh

Anzahl der SGB II-Leistungsbezieher unter 18 Jahre nach Altersgruppen zum 31.12.2022



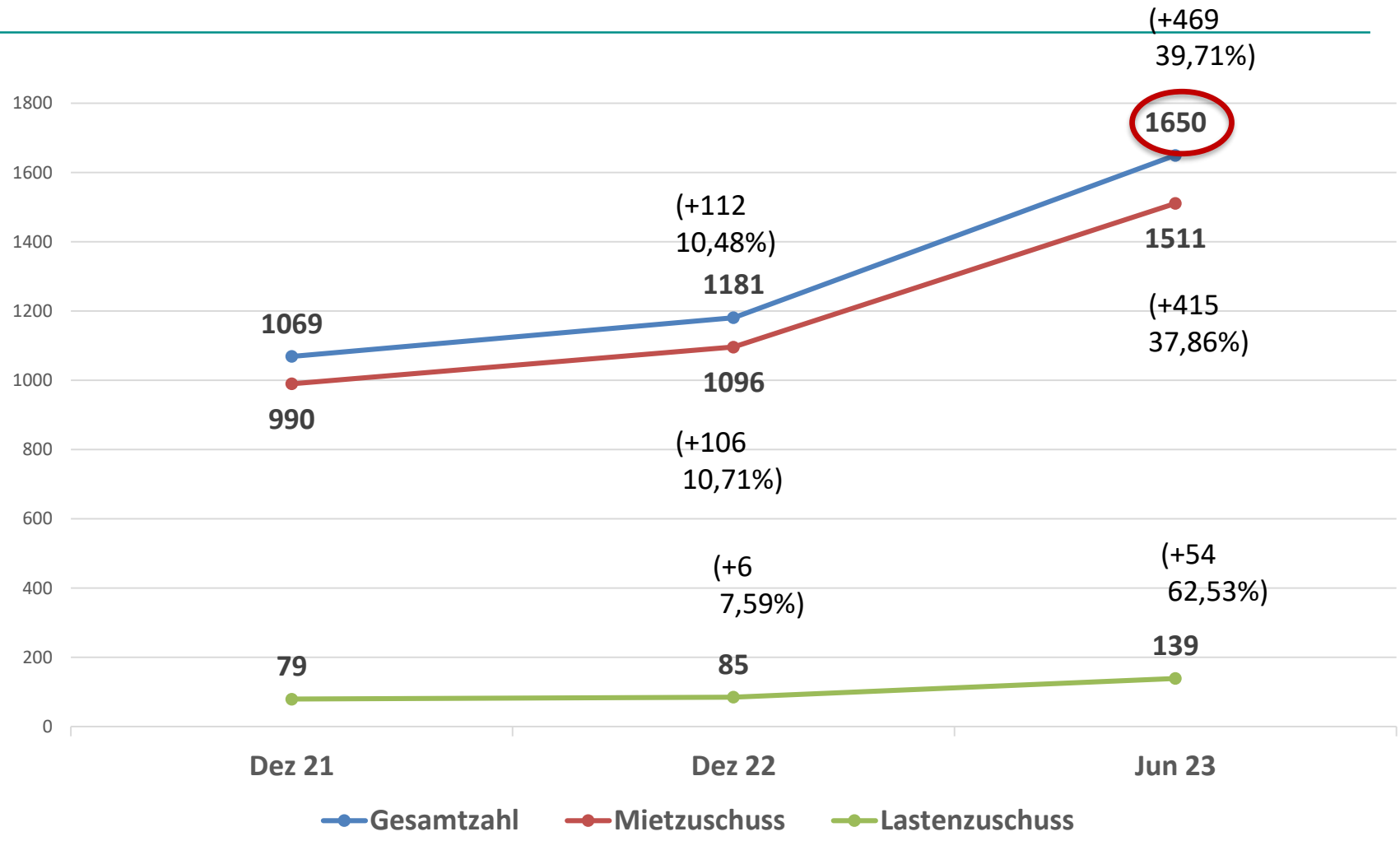
	Avenwedde-Mitte/West	Isselhorst	Friedrichsdorf	Avenwedde-Bahnhof	Ostfeld	Spexard	Blankenhagen	Innenstadt	Kattenstroth	Sundern	Pavenstädt	Nord
15 - unter 18 Jahre	10	10	10	15	22	22	32	30	45	44	57	89
10 - unter 15 Jahre	10	17	17	24	38	51	52	62	76	76	92	125
6 - unter 10 Jahre	18	16	20	38	23	48	54	48	71	68	79	116
3 - unter 6 Jahre	0	13	16	21	26	35	33	42	44	54	74	82
0 - unter 3 Jahre	0	0	10	11	27	28	16	33	39	48	48	63

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gütersloh

Wohngeld

Entwicklung der Wohngeldhaushalte in der Stadt Gütersloh; Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Klammern



Quelle: Geschäftsstatistiken des Fachbereichs Soziales der Stadt Gütersloh

Gütersloh

Verteilung der Wohngeld-Haushalte und der SGB II-Bedarfsgemeinschaften auf die Gütersloher Sozialräume

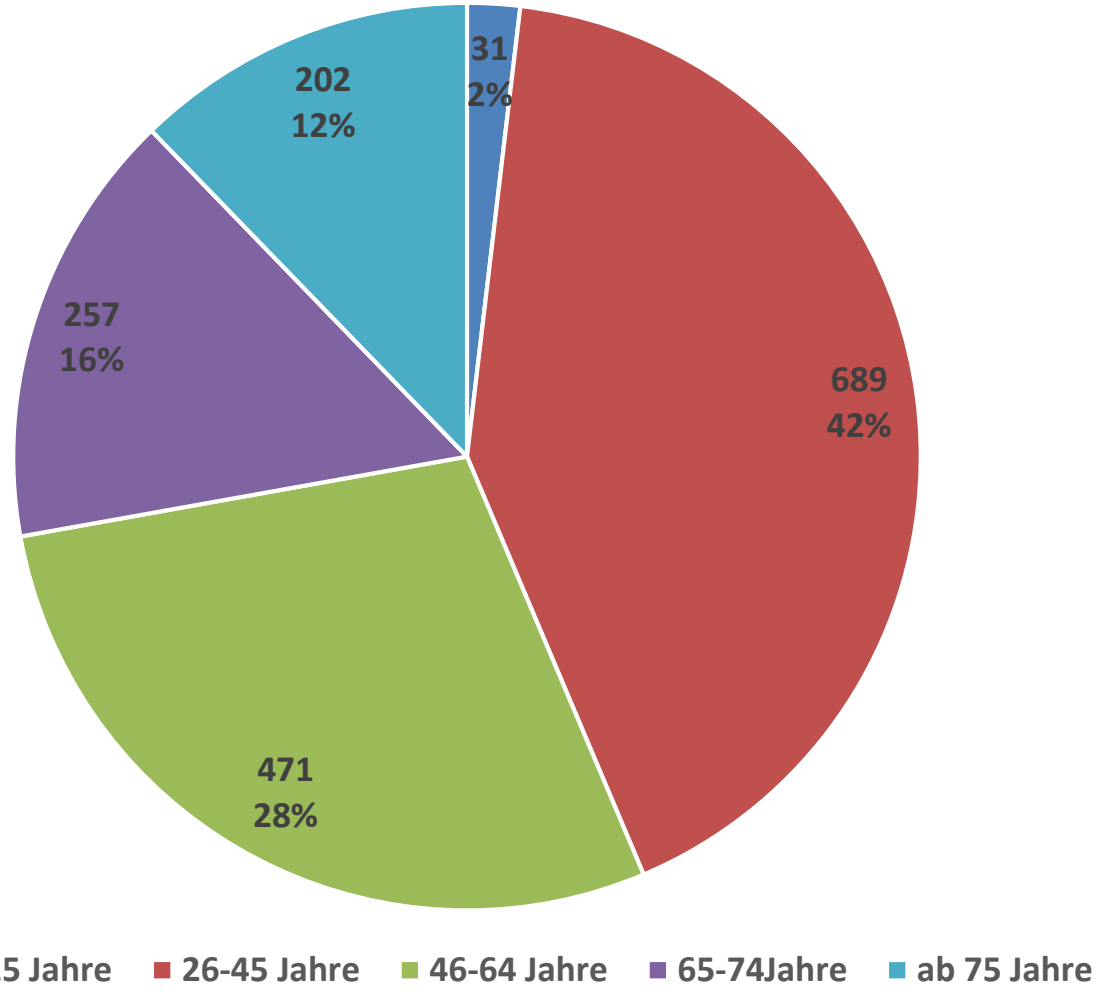
Sozialraum	Anzahl Wohngeld-Haushalte (Stand: Juni 2023)
Friedrichsdorf	38
Isselhorst	52
Avenwedde-Mitte/West	61
Avenwedde-Bahnhof	79
Ostfeld	98
Blankenhagen	105
Spexard	110
Sundern	145
Pavenstädt	183
Nord	218
Kattenstroth	252
Innenstadt	309
Stadt Gütersloh - Summe	1650
Anzahl der Haushaltsmitglieder	ca. 4.300

Sozialraum	SGB II-Bedarfsgemeinschaften (Stand: März 2013)
Friedrichsdorf	84
Isselhorst	86
Avenwedde-Mitte/West	86
Avenwedde-Bahnhof	119
Blankenhagen	196
Spexard	218
Ostfeld	221
Sundern	357
Kattenstroth	455
Innenstadt	491
Nord	508
Pavenstädt	529
Stadt Gütersloh - Summe	3364
Personen in BG	6.925

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (SGB II), IT:NRW / Fachbereich Soziales der Stadt Gütersloh (Wohngeld)

Gütersloh

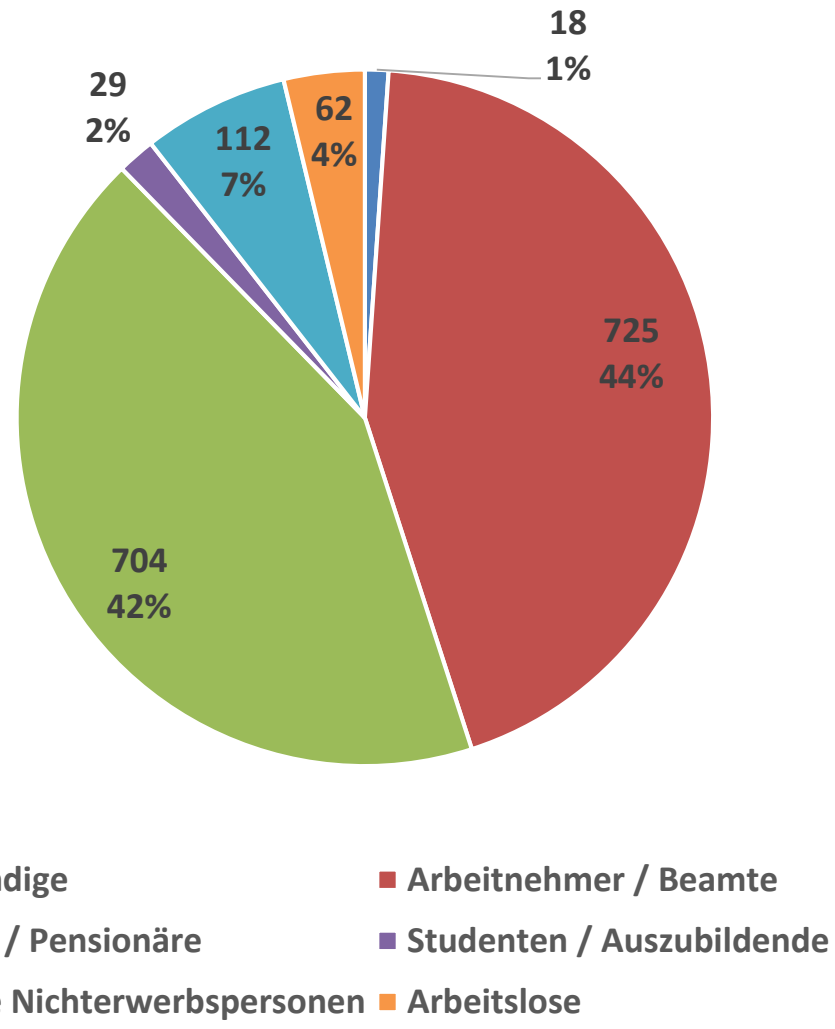
Verteilung der 1.650 Wohngeld-Zahlungsempfänger*innen nach Altersgruppen, Stand: Juni 2023



Quelle: IT.NRW / Fachbereich Soziales der Stadt Gütersloh

Gütersloh

Verteilung der 1.650 Wohngeld-Zahlungsempfänger*innen nach sozialer Stellung , Stand: Juni 2023



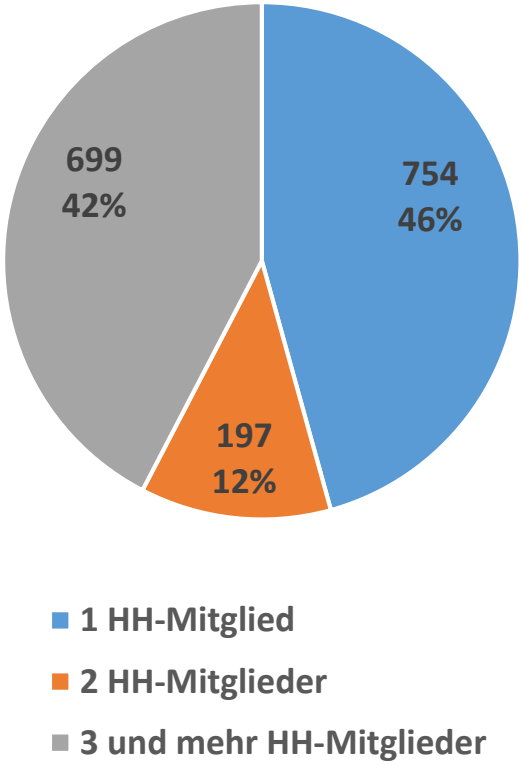
Quelle: IT.NRW / Fachbereich Soziales der Stadt Gütersloh

Gütersloh

Wohngeld-Haushalte nach Anzahl der Mitglieder und SGB II-Bedarfsgemeinschaften nach Personenzahl

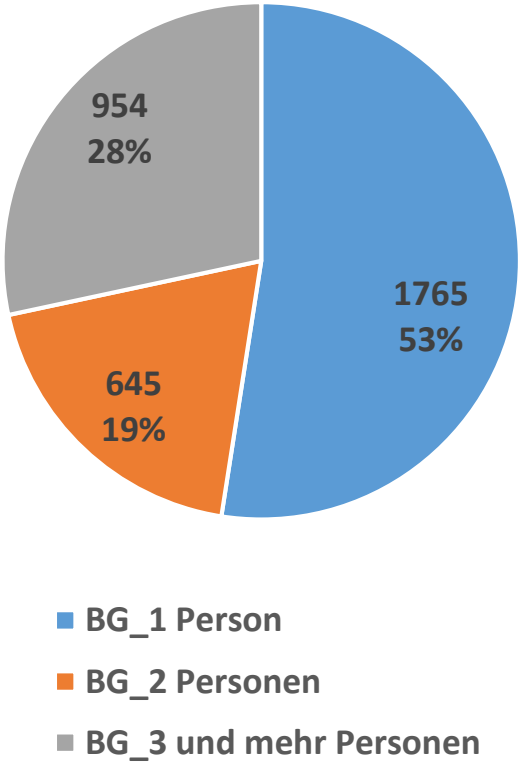
Wohngeld-Haushalte, insgesamt 1.650

(Stand: Juni 2023)



SGB II-Bedarfsgemeinschaften, insgesamt 3.364

(Stand: März 2023)

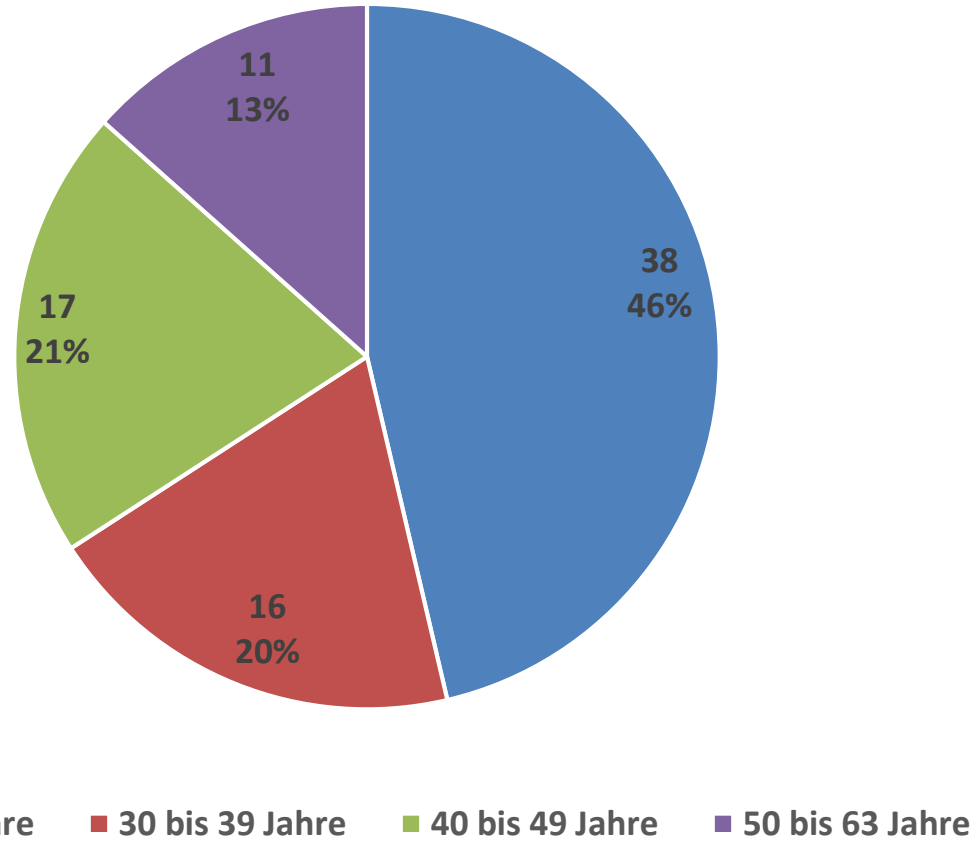


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (SGB II), IT.NRW / Fachbereich Soziales der Stadt Gütersloh (Wohngeld)

Gütersloh

Wohnungslosigkeit

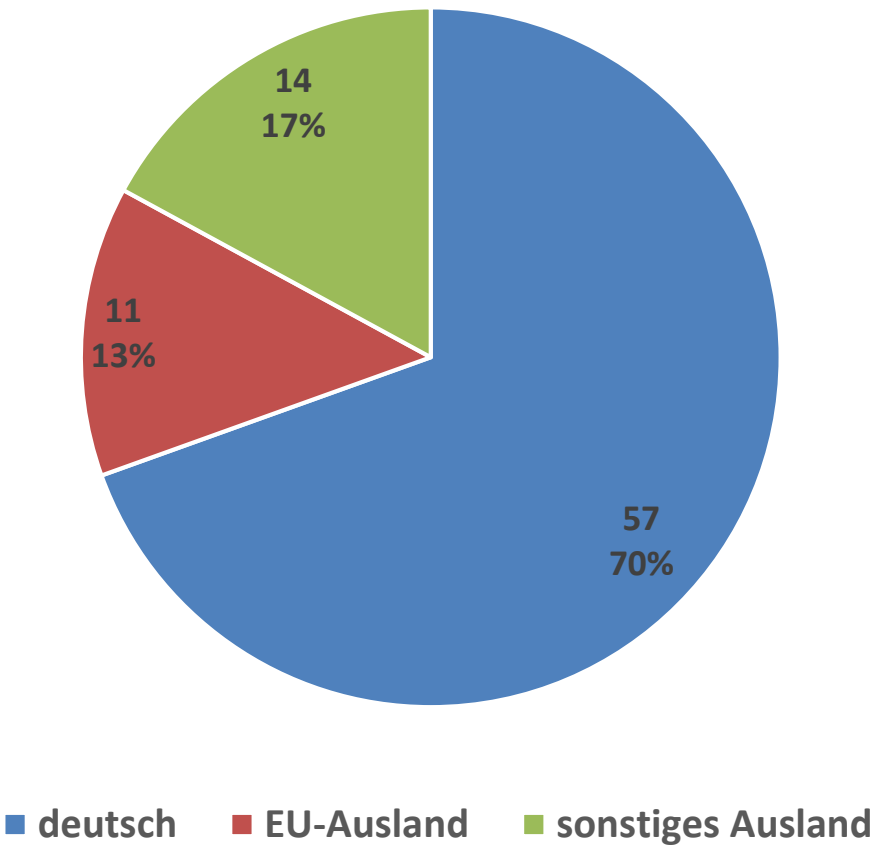
Bei der Diakonie sind am Stichtag 19.06.2023 insgesamt 82 Personen als wohnungslos gemeldet. Diese verteilen sich nach Altersgruppen:



Quellen: Stichtagserhebung der Diakonie, eigene Berechnungen

Gütersloh

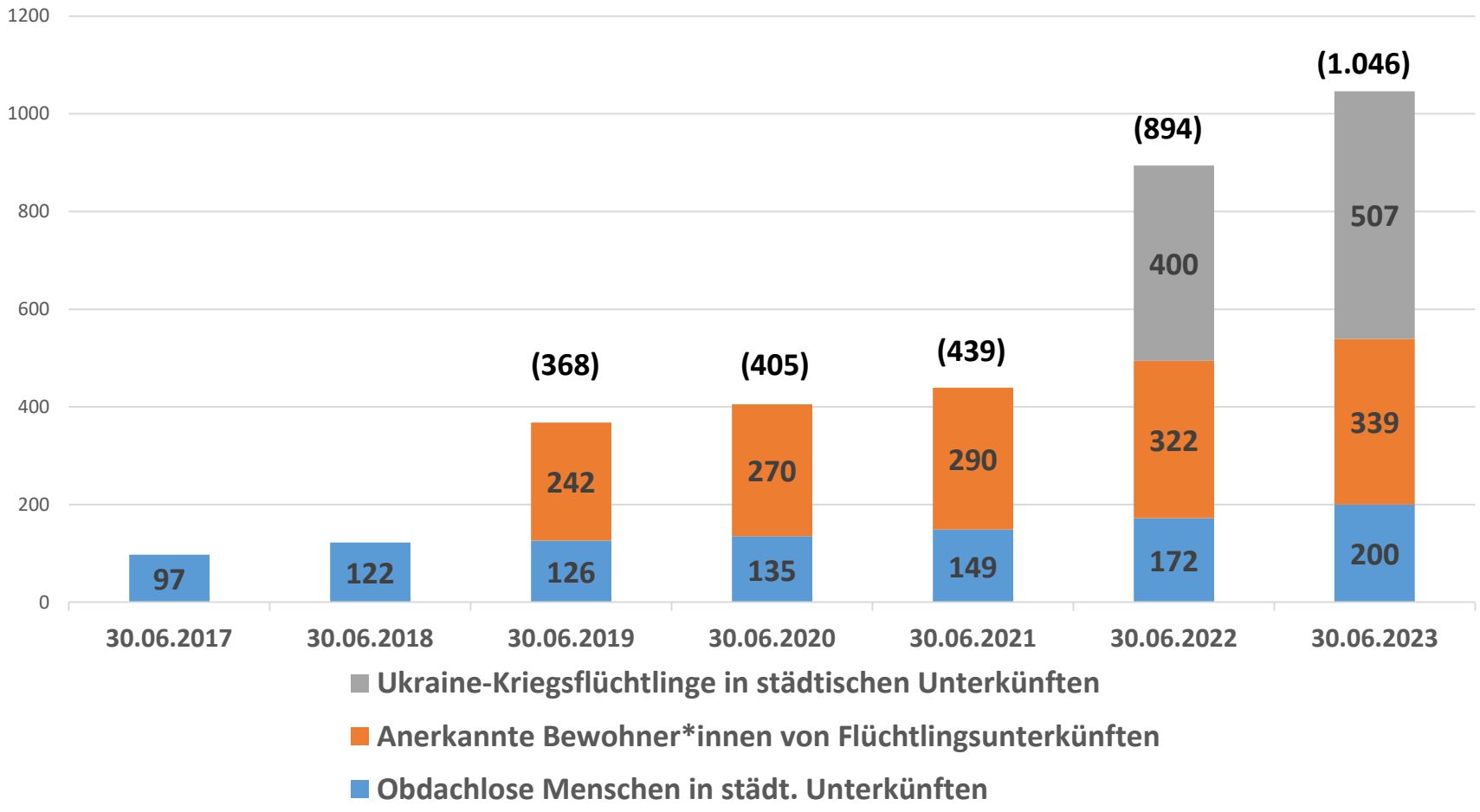
Bei der Diakonie sind am Stichtag 19.06.2023 insgesamt 82 Personen als wohnungslos gemeldet. Diese verteilen sich nach Nationalitäten:



Quellen: Stichtagserhebung der Diakonie, eigene Berechnungen

Gütersloh

Entwicklung der Anzahl von der Stadt Gütersloh untergebrachter wohnungsloser Menschen

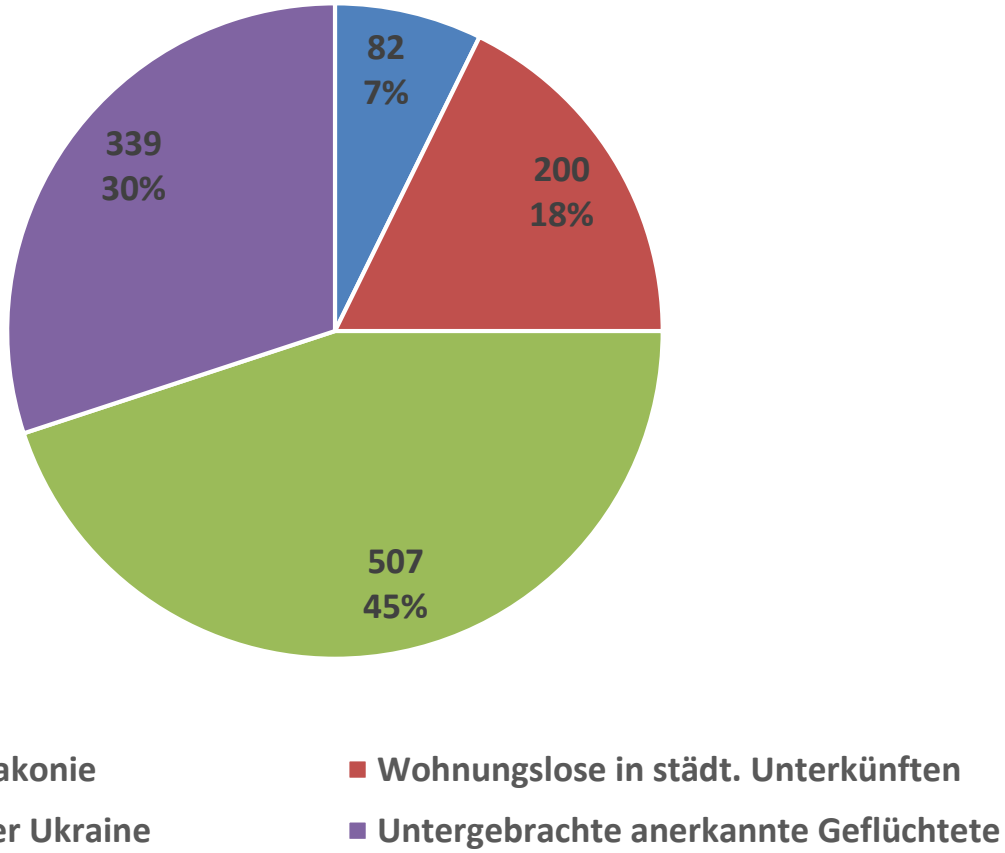


Quelle: Wohnungslosenstatistik des Fachbereichs Soziales der Stadt Gütersloh

Gütersloh

Wohnungslos gemeldete und städtisch untergebrachte Personen.

1.128 Personen am Stichtag 30.06.2023

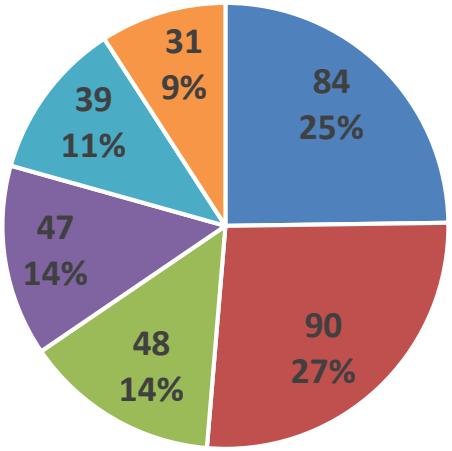


Quellen: Stichtagserhebung der Diakonie, eigene Berechnungen

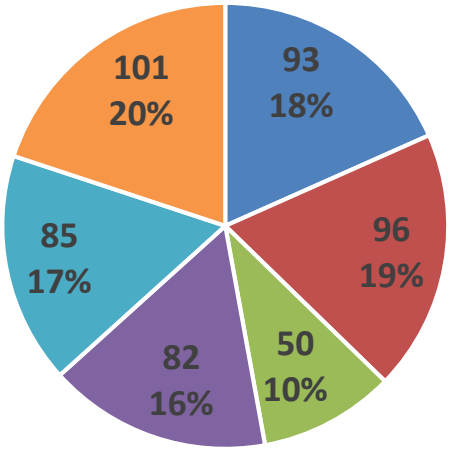
Gütersloh

Wohnungslose nach Altersgruppen:

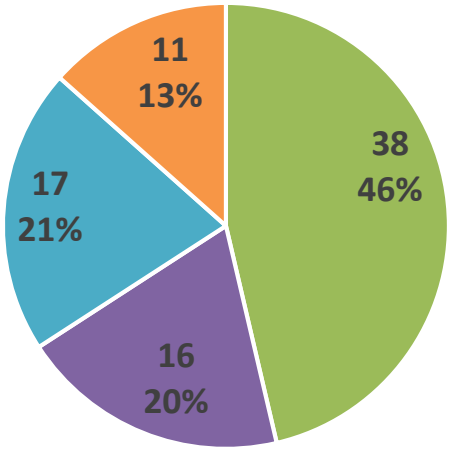
Anerkannte Geflüchtete (339)



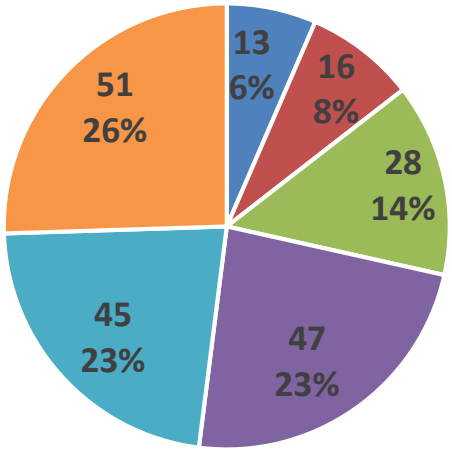
Vertriebene aus der Ukraine (507)



Meldeadresse bei der Diakonie (82)



Obdachlose in städt. Unterkünften (200)



- 0 bis 9 Jahre
- 10 bis 19 Jahre
- 20 bis 29 Jahre
- 30 bis 39 Jahre
- 40 bis 49 Jahre
- 50 bis 73 Jahre

- 0 bis 9 Jahre
- 10 bis 19 Jahre
- 20 bis 29 Jahre
- 30 bis 39 Jahre
- 40 bis 49 Jahre
- 50 bis 88 Jahre

- 18 bis 29 Jahre
- 30 bis 39 Jahre
- 40 bis 49 Jahre
- 50 bis 63 Jahre

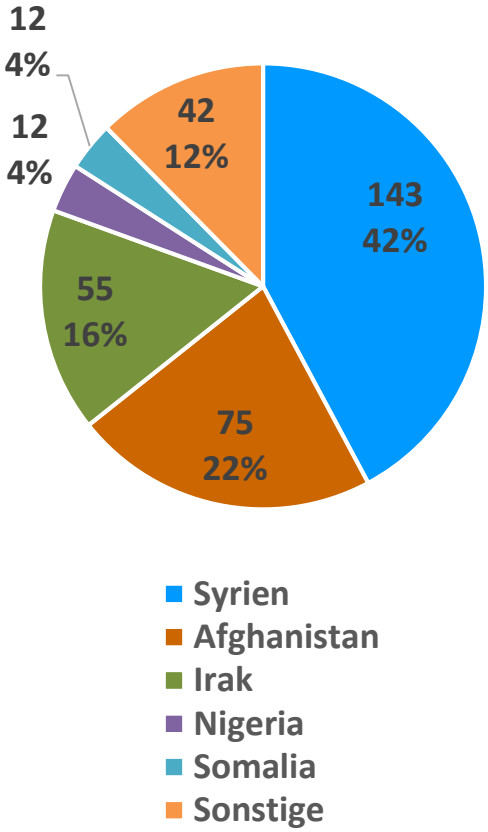
- 0 bis 9 Jahre
- 10 bis 19 Jahre
- 20 bis 29 Jahre
- 30 bis 39 Jahre
- 40 bis 49 Jahre
- 50 bis 78 Jahre

Quellen: Stichtagserhebung der Diakonie, eigene Berechnungen

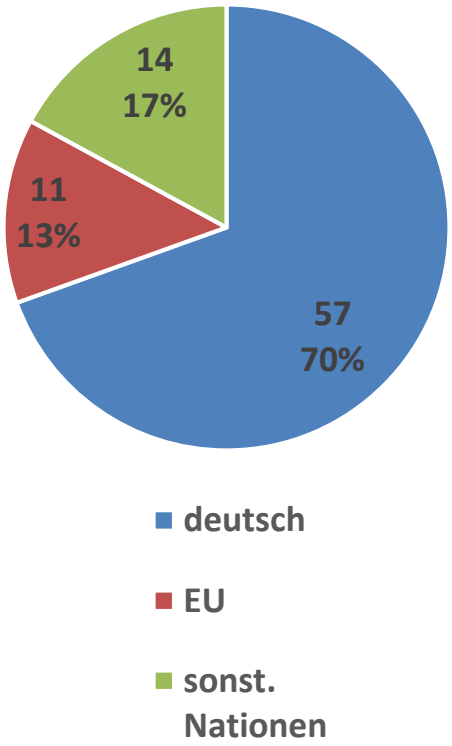
Gütersloh

Wohnungslose nach Herkunft:

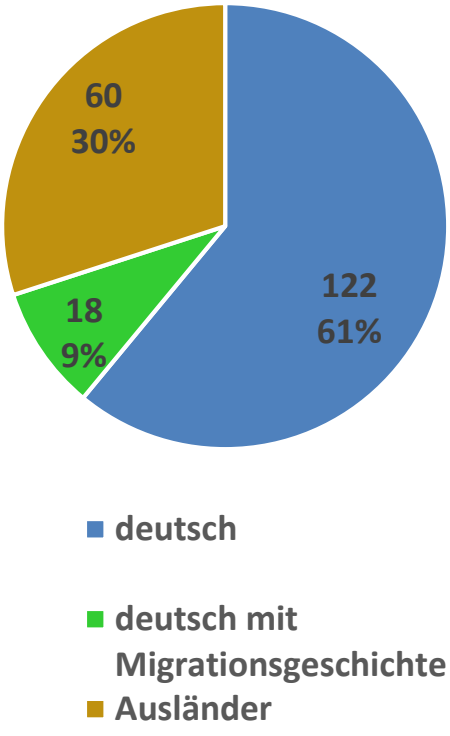
Anerkannte Geflüchtete (339)



Meldeadresse bei der Diakonie (82)



Obdachlose in städt. Unterkünften (200)



Quellen: Stichtagserhebung der Diakonie, eigene Berechnungen

Gütersloh

Fragen?